

Skandalöses und Verrücktheiten...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **29 (1961)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Skandalöses und Ver-rücktheiten...



Weltrekorde sind jetzt Trumpf
Dank der Helden, die im Strumpf.
Züri macht sich einen Namen —
durch die Herren ohne Damen.

Pederasts and groundhogs celebrate

On 2 Feb. every year the citizens of Punxatawny, Pennsylvania, march ceremoniously into the neighboring woods to see if the groundhog will come out of his hole. If he doesn't see his shadow he scoots back inside his hole and the citizens can be certain of foul weather for an additional six weeks.

In Europe, 2 Feb. is the annual holiday of the homosexuals. On this day they send pastries to the objects of their affection.

«Paederasten und Erdkröten feiern...»

Am 2. Februar jeden Jahres wandern die Bewohner von Punxatawny in Pennsylvanien in grosser Zeremonie in die benachbarten Wälder, um zu sehen, ob die Erdkröte aus ihrem Loch herauskommt. Wenn sie ihren Schatten nicht sieht, rennt sie wieder in ihr Loch zurück, und die Bürgerschaft weiss dann, dass sie für weitere sechs Wochen mit schlechtem Wetter rechnen kann.

In Europa ist der 2. Februar der jährliche Feiertag der Homosexuellen. An diesem Tag schicken sie den Objekten ihrer Neigung Leckereien.

Aus «Geneva Diplomat», Genève

*Man lernt immer wieder etwas Neues!
Die Redaktion.*



«Aber, Herr Richter, ich soll doch laut
Vorladung ‚in Sachen meiner Frau‘ er-
scheinen!»

Eine Frau wurde Mann

Wie der Zürcher Stadtrat im Geschäftsbericht für 1959 — die erste Serie der Geschäftsberichte der einzelnen Verwaltungsabteilungen wurde durch die Stadtkanzlei soeben verschickt — mitteilt, hatte er sich mit einem nicht alltäglichen Fall zu befassen, als eine als weibliche Person geborene Stadtbürgerin mit einer deutschen Staatsangehörigen die Ehe verkünden liess. Es zeigte sich, dass das Obergericht des Kantons Zürich in einem rechtskräftigen Entscheid auf Begehren der Stadtbürgerin eine Abänderung des Zivilstandseintrages bewilligt hatte, wodurch die bisherige Frau wegen körperlicher und psychischer Veränderungen als männlichen Geschlechtes eingetragen wurde. Die Stadtbehörden hatten sich mit dieser ausserordentlichen Tatsache abzufinden und konnten trotz schweren grundsätzlichen Bedenken gegen die bevorstehende Eheschliessung nichts unternehmen.

Aus einer schweiz. Tageszeitung.

...gedruckt, ge-«presst» und erlebt...!

Wahres Geschichtchen

von einem Ausländer erzählt.

Vor etwa Jahresfrist war ich zum erstenmal nach ungefähr einem halben Jahrhundert wieder einmal in Zürich. Auf meinen geschäftlichen Fahrten in die Stadt richtete ich an drei verschiedene Taxi-Chauffeure hintereinander die gleiche Frage:

«Können Sie mir in Zürich das eine oder andere Lokal nennen, in dem nur Herren als Gäste anzutreffen sind — wenn Sie wissen, was ich meine.»

Hier sind die drei Antworten, wie ich sie der Reihe nach erhielt:

1. Chauffeur: (sehr unfreundlich und ablehnend)

«Nein, — so etwas gibt es in Zürich nicht» (Unter starker Betonung der Worte «So etwas» und «Zürich»).

2. Chauffeur: (durchaus freundlich)

«Nein, — ich glaube kaum, dass es so etwas in Zürich gibt. Wissen Sie, das wird hier alles privat erledigt.»

3. Chauffeur: (sehr freundlich)

«Ja, — ich kenne fünf oder sechs. Soll ich sie Ihnen aufschreiben?»

Tänzer: «Ihr Bubikopf steht Ihnen entzückend, herrlich, mein Fräulein, man könnte Sie beinahe für einen Mann halten!»

Tänzerin: «Sie auch!»

Eine Briefadresse:

Frau
Münster,
Zürich 22 / Schweiz
Postfach 547

Der Umschlag hat uns dennoch erreicht!



«Und ich elendes Rindvieh habe für so etwas ganze 12 Flaschen Champagner und 18 Whiskys bezahlt!»

(Alle vier Zeichnungen aus verschiedenen «normalen» Zeitungen frevelhaft geklaut!)



«Es wurde Abendanzug vorgeschrieben...»